

Wir leben alle aus der Hoffnung. Gerade in den letzten Monaten war das weit deutlicher zu spüren als sonst. Was haben wir alle miteinander gehofft! Auf sinkende Inzidenzzahlen, auf Verschonung vor Ansteckung, auf einen Impftermin, auf mehr Freiheit, auf die Möglichkeit ein Fest wenigstens mit ein paar Freunden und Verwandten feiern zu dürfen, den Besuch der Schule oder des Kindergartens und, und, und ...

Unsere Hoffnung macht uns zu dem, was wir sind. Ohne Hoffnung gibt es kein Leben. Wir brauchen etwas, worauf wir uns ausrichten können, was uns Mut macht und unserem Leben Sinn gibt. Wenn das fehlt, dann verlieren wir alles, was unser Menschsein, was die Schönheit und den Reiz unseres Lebens ausmacht.

Deswegen hat uns Gott die Hoffnung nicht nur in unser Herz eingepflanzt, er hat ihr auch einen verlässlichen Grund und ein Ziel gegeben. Überall da, wo wir der Gefahr der Hoffnungslosigkeit ausgesetzt sind, öffnet Gott uns die Augen für seine Hoffnungszeichen. Die ganze Schöpfung Gottes breitet ihre Pracht in diesen Tagen vor uns aus, damit wir Hoffnung schöpfen, der nun endlich ausreichend verfügbare Impfstoff lässt das Ende der Pandemie in greifbare Nähe rücken, die Hoffnung auf mehr Freiheit, auf mehr Miteinander, ungetrübte Feste ohne Ansteckung hat guten Grund.

Wer auf den HERRN hofft, den wird die Güte umfassen (Ps 32,10) heißt es in der Losung heute, wie wahr.

Wir machen ab heute Pause mit den Losungen. Alle, die in den letzten Wochen und Monaten mitgearbeitet haben, sei das vergönnt. Ihnen wünsche ich eine erholsame und erlebnisreiche Sommerzeit. Mit dem Beginn der Schulzeit, dem 14. September, nehmen wir die Losungen wieder auf.

Bleiben Sie behütet. Bis dahin

Ihr

Ivo Huber